

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

186 (22.4.1916) Mittagsblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 434

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Postgeb. Bezahlungen in Österreich, Ungarn, Böhmen, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten, übriges Ausland (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achteitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ das vierteitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die nebenpaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Resten 60 Pf. Platz, kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechende Nachlässe nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Berichterstatter entgegen. **Schluss der Anzeigen-Nahme:** Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Adonia“, K.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Regeer; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 21. April. (W.A.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Im Maasgebiet kam es im Zusammenhang mit großer Kraftentfaltung beider Artillerien zu heftigen Infanteriekämpfen. Westlich des Flusses griffen die Franzosen mit erheblichen Kräften gegen „Toter Mann“ und östlich davon an. Der Angriff ist im allgemeinen blutig abgewiesen. Am ein kleines Grabenstück in der Gegend des Waldes Les Caurettes, in das die Franzosen eingedrungen waren, wird noch gekämpft. Rechts der Maas blieben Bemühungen des Feindes, den Steinbruch südlich des Gehölzes Hautromont wieder zu nehmen, völlig ergebnislos. Südlich der feste Douaumont sind Nahkämpfe, die sich im Laufe der Nacht an einigen französischen Gräben entwickelten, noch nicht zum Stillstand gekommen. Unser zusammengefaßtes hartes Artilleriefeuer brachte eine Wiederholung des feindlichen Infanterieangriffes gegen die deutschen Linien im Gaillette-Walde bereits im Entschieden zum Scheitern.
Im Abschnitt von Baur, in der Döbere-Ebene und über der Höhen südlich von Verdun wie bisher sehr lebhaftes beiderseitiges Artilleriegefecht.

Ein feindliches Flugzeug stürzte brennend in den Humin-Wald (südwestlich von Baur) ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Bei Carunowka nordwestlich von Dünaburg erlitten die Russen bei einem abermaligen bergeligen Angriff etwa eines Regimentes beträchtliche Verluste.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer belegte ein deutsches Flugzeuggeschwader die Bahnanlagen von Tarnopol ausgiebig mit Bomben.

Balkankriegsschauplatz.
Unsere Flieger griffen mit französischen Truppen belegte Orte im Bardar-Tale und westlich davon an.
Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 21. April. (W.A.B.) Amtlich wird verlautbart vom 21. April:

Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Gestern nachmittags warfen 7 italienische Flugzeuge 25 Bomben auf Triest, neun Zivilpersonen, darunter 5 Kinder, wurden getötet, 5 Leute verwundet. — Das Salesianer-Kloster, in dessen Kirche 400 Kinder beim Gottesdienst waren, ist zerstört. Durch diesen Angriff hat der Feind jedes Recht und jeden Anspruch auf irgendwelche Schonung seiner Städte verworfen.

Der nördliche Teil der Stadt Görz stand unter lebhaftem Feuer aller Kaliber.
Sonst kam es an der küstentländischen und Küstentner Front stellenweise zu Artilleriekämpfen. Im Col di Lana-Gebiet wurden starke feindliche Angriffe unter schwersten Verlusten der Italiener abgewiesen. Ebenso scheiterten neuerliche Angriffe des Feindes auf die unlangst von uns eroberten Stellungen im Sugana-Abchnitt und ein Angriff auf unsere Linien westlich Sperone.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

Russische Truppen in Frankreich — eine neue Komödie im Vierverband.

Marseille, 20. April. (W.A.B.) Meldung der Agence Havas. Seite früh 9 Uhr sind hier russische Truppen angekommen.
Marseille, 20. April. (W.A.B.) Meldung der Agence Havas. Die hier angekommenen russischen Truppen sind Elite-Soldaten. Sie haben sich in das Lager Mirabeau bei Marseille begeben und werden morgen nach dem Lager Mailly aufbrechen. General Coquet und General Lachwitsky haben herzliche Ansprachen gewechselt.

Paris, 20. April. (W.A.B.) Meldung des Neuterischen Büros. Zofre bewillkommene in einem Tagesbefehl die Russen, die an der Seite Frankreichs kämpfen wollen, und begrüßt die russischen Fahnen, auf denen bald die glorievollen Namen gemeinsamer Siege stehen würden.
Rotterdam, 20. April. (W.A.B.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus Paris vom 20. April: Die Ankunft der russischen Truppen wird mit großer Genugung aufgenommen. Man erblickt darin einen sichtbaren Beweis für die wirkliche Zusammenarbeit der Verbündeten.

Bern, 20. April. (W.A.B.) Zur Landung russischer Truppen in Marseille bemerkt der Mailänder Corriere della Sera: Die Anwesenheit russischer Soldaten an der Westfront ist ein neues Zeichen der Waffenbrüderlichkeit, woraus die Einheit der Aktion hervorgeht. Aus dieser Erwägung heraus erscheint es als gleichgültig, wie stark diese Truppen sind; jeder wird begreifen, daß sie nicht sehr stark sein können. Nach der Angabe des Matthes sind die Russen aus Wladivostok gekommen.

(Bei der Landung der Russen in Marseille scheint es sich um eine flüchtige Komödie zu handeln. Eine ernsthafte Unterstützung hätte man sicherlich hübsch gegeben. Aber zu einer ernsthaften Unterstützung Frankreichs sind die Russen gar nicht fähig. Das man in Paris auch diese Scheinunterstützung mit solcher Begeisterung begrüßt, beweist schließlich nur, wie schlecht die Dinge stehen. W.)

Berlin, 22. April. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus dem Haag: Aus einer Londoner Depesche erhellt, daß es im ganzen nur ein einziger Dampfer war, der in Marseille die russische Truppenabteilung einbrachte.

Die Zeppelin-Angriffe auf England.

Berlin, 20. April. (W.A.B.) Ueber die Erfolge der Luftschiff-Angriffe auf England in der Zeit vom 31. März bis 6. April wird gemeldet:

1. London.
Der Angriff am 31. März auf den 1. April war bei weitem der schwerste und wirkungsvollste. In dem nordöstlichen Teil der Stadt fielen viele Brände aus. Großer Schaden soll in der Great Eastern Street und in der Great Tower Street angerichtet worden sein. In letzterer wurde unter anderem eine Fabrik vernichtet. Auch Marblebone Road wurde sehr in Mitleidenhaft gezogen. Verschiedene Bomben fielen in der Nähe der Tower Bridge und London Bridge. Dabei wurde ein zwischen den beiden Brücken liegender Transportdampfer getroffen und schwer beschädigt. In der Nähe von Holland Parer liegende Baracken und Flugzeugschuppen wurden getroffen. Soldaten getötet und Flugzeuge vernichtet. Ein Flugzeugschuppen ist abgebrannt. In den St. Katherine Docks und London Docks wurden große Verluste angerichtet. In der Nähe befindliche Werkstätten wurden zum Teil zerstört, so daß eine große Anzahl Arbeiter am folgenden Tage die Arbeit nicht wieder aufnehmen konnte. In diesen Docks wurden außerdem vier armierte Handelsdampfer getroffen. In den Westindia Docks wurde ein großes Feuer verursacht und mehrere Luftabwehrgeschütze zerstört. In den Commercial Docks wurde schwerer Schaden angerichtet. Mehrere Kohlenmagazine, ein Schuppen mit Kriegsmaterial und mehrere kleine Schiffe zerstört, ebenso zum Teil die in den Docks befindlichen Eisenbahnanlagen nebst rollendem Material. Weiter in Mitleidenhaft gezogen wurden die Tilbury Docks, wo ein Schuppen abbrannte und verschiedene Luftabwehrgeschütze außer Gefecht gesetzt wurden. Ein Bunkert wurde eine Munitionsfabrik getroffen und gänzlich zerstört.

2. Plätze am Humber.

An verschiedenen Orten der Sumdermündung wurden große Brände beobachtet. In der Nähe von Grimshy wurde eine Batterie und eine Kaserne getroffen und zum großen Teil zerstört. Umfangreiche Beschädigungen wurden in Grimshy angerichtet. Die Gasanstalt, das Elektrizitätswerk und ein Borortbahnhof wurden von Bomben getroffen und haben schwer gelitten. Außerhalb Grimshy wurde eine Munitionsfabrik völlig zerstört.

3. Sunderland.

Der Angriff galt in erster Linie den Dockanlagen, die schwer gelitten haben. Viele Werften, besonders die von Swan, Hunter und Wigham Richardson wurden beschädigt. Eine Seling wurde getroffen, das darauf befindliche Schiff ist umgefallen. Ein Kreuzer, der in nächster Zeit vom Stapel laufen sollte, wurde schwer beschädigt. Außer den Anlagen wurden noch verschiedene Schiffe getroffen. Außerhalb Sunderland wurden mehrere Fabrikantagen schwer beschädigt, darunter eine Munitionsfabrik. Ein großer Schuppen mit Materialien ist vollständig zerstört worden.

4. Widdlesborough.

Zwei große Schmelzöfen und die dazu gehörigen Landungsanlagen der Clarence Works and Factory und der Wells Works wurden schwer beschädigt, zum größten Teil zerstört.

5. Edinburgh und Leith.

In Edinburgh und Leith wurde großer Schaden angerichtet. Kavernen und Munitionslager, sowie Eisenwerke und andere Fabriken liegen in Trümmern. Zwei Munitionsbetriebe sind in Flammen aufgegangen. Die große Spiritfabrik in Leith wurde durch eine Brandbombe getroffen und durch Feuer gänzlich vernichtet. Eine Eisenbahnstation ist stark beschädigt worden. Ein dort stehender Zug wurde getroffen und zerstört. Auch die Hafenanlagen in Leith und dort liegende Schiffe haben zum Teil sehr gelitten, u. a. wurde ein englischer Biermater fast ganz zerstört. Ein in der Nähe von Leith liegender Transportdampfer mit Kriegsmaterial, bereit zum Auslaufen, wurde beschädigt und konnte die Reise nicht antreten.

6. Plätze am Tyne.

In der Nähe von Raynham wurde eine Munitionsfabrik zerstört. Unweit New Castle traf eine Bombe die Tynebrücke, die fast vollständig zerstört wurde. Viele Werften und Hafenanlagen an beiden Ufern der Tyne wurden getroffen, besonders schwer die Werften bei Seburn und Gateshead, gegenüber New Castle. Die ganze Fabrik und die Schiffbauanlagen wurden außer Betrieb gesetzt. In der Nähe von Ryton, oberhalb New Castle, wurde eine Munitionsfabrik zerstört. Außerdem sollen verschiedene Kriegsschiffe und für die englische Marine bestimmte Neubauten getroffen und mehr oder minder stark beschädigt worden sein.

Komödie.

Wir halten es für unsere Pflicht, nachdrücklich davor zu warnen, aus den Meldungen über eine bevorstehende englische Ministerkrise trügerische Erwartungen zu ziehen. Asquiths Neuerung, das Nichtaufnahmefähigkeit einer Einigung in der Dienstpflichtfrage würde „den Zusammenbruch der Regierung“ und damit „ein nationales Unglück“ bedeuten, ist nichts weiter als ein Schreckensspiel. Das ganze Spiel, das innerhalb des englischen Kabinetts mit der Behandlung der Frage der allgemeinen Wehrpflicht getrieben wird, ist überhaupt nichts anderes, als eine abgeschmackte Komödie. Man erinnert sich, daß von Anfang an der Widerstand weite Kreise der englischen Bevölkerung gegen den Zwang der Dienstpflicht in sehr scharfen Formen zum Ausdruck kam, und daß namentlich die Arbeiterschaft sich energisch dagegen auflehnte. Als nun aber die großen Hoffnungen von der Schaffung einer Millionen-Armee durch alleinige Heranziehung der Unberbeiteten ins Wasser fielen, als man daher sich genötigt sah, auch auf die Berbeiteten zurückzugreifen, da entstand ein neuer und sehr erregter allgemeiner Protest. Um die infolge der Erörterungen über die Regierungspläne geschaffene Erregung zu beschwichtigen, leitete das Ministerium eine Aktion in die Wege, die sich wenigstens den Anschein geben mußte, als sollte die Ausdehnung des Dienstpflichtgesetzes unmöglich gemacht werden. Man wird sich drehen und wenden, wird der Öffentlichkeit allerlei Vorspiegelungen machen, aber der Hinweis auf das Verfehlen eines nationalen Unglücks läßt bereits erkennen, daß man Gründe in Masse zu finden vermag, um schließlich allen Widerstand zu brechen. Ueber Holland erfährt man denn auch schon, daß eine Einigung im Ministerium zustande gekommen sei, nach welcher die allgemeine Dienstpflicht angenommen, aber erst eingeführt werde, wenn die nationalen Interessen des Landes sie erforderte.

Das ganze also ist nichts als Komödie, dazu bestimmt, der Öffentlichkeit, aber auch dem Auslande Sand in die Augen zu streuen. Das wird man bei Beurteilung dieser Dinge im Auge behalten müssen. Auf alle Fälle müßte auch darauf hingewiesen werden, daß selbst ein Kabinettswechsel unter den jetzigen Umständen nicht die geringste Änderung in der englischen Kriegspolitik im Gefolge haben würde.

Die Rekrutierungs- und Regierungskrisis in England.

London, 20. April. (W.A.B.) Meldung des Neuterischen Büros. Das Pressebüro teilt mit: Das Ministerium hat sich bei der heutigen Beratung über die Vorschläge geeinigt, die es in der Rekrutierungsfrage dem Parlament unterbreiten will. Die Vorschläge werden beiden Häusern am Dienstag in einer Geheimgung vorgelegt werden.

London, 21. April. (W.A.B.) Meldung des Neuterischen Büros. Der politische Mitarbeiter der Daily Mail erfährt über die Ministerkrise folgendes: Die Rekrutierungskommission des Kabinetts, die aus Asquith, Lansdowne, Mac Kenna und Chamberlain besteht, hatte einen Bericht verfaßt, der sich für die allgemeine Dienstpflicht aller Männer über 18 Jahre ausspricht, ferner dafür, daß diejenigen, deren Dienstpflicht nicht ist, unter den Waffen bleiben und daß die unberbeiteten systematisch aus den Munitionswerken entfernt werden sollen. Der Generalstab wünschte den schärfsten Druck auf das Kabinet, damit es die energichsten Maßregeln für die Rekrutierung ergreife. Seine Forderungen gingen aber nicht ein, sondern es wurde erklärt, daß Asquith, Mac Kenna, Runciman und, wie man glaubt, Walfour, Andererlei zweifele man, ob Lord Chamberlain und der Chef des Generalstabes, Robertson, im Amt bleiben würden, wenn die Regierung nicht stärkere Maßnahmen ergreife. Bonar Law scheint auf demselben Standpunkt gestanden zu haben.

London, 21. April. (W.A.B.) Das Pressebüro meldet: Der Grund für eine geheime Parlamentsitzung ist, daß Parlament vertraulich über die wichtigsten Tatsachen und Ziffern zu unterrichten, aufgrund deren das Kabinet seine Entschlüsse gefaßt hat, deren Veröffentlichung aber unerwünscht ist.

Rotterdam, 21. April. (W.A.B.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London vom 20. April: Die plötzliche Mitteilung von der Beendigung der Krise kommt vielleicht überraschend, aber die Tatsache an sich hatte man erwarten können. Wahrscheinlich hatte die gestrige Mitteilung des Ministerpräsidenten hauptsächlich den Zweck, dem Publikum zum Bewußtsein zu bringen, wie gefährlich die Lage sei und den Unwillen des Publikums gegen die Quertreiber und seine Zustimmung für die Koalition hervorzuheben, und dadurch seine Stellung im Kabinet zu verstärken. Jedenfalls hat seine Erklärung diese Wirkung gehabt.

London, 21. April. (W.A.B.) Die Beendigung der Ministerkrise wird auf allen Seiten mit einem Gefühl der Erleichterung aufgenommen. Der Entschluß, die gesamte Rekrutierungsfrage beiden Häusern des Parlamentes in geheimen Sitzungen zu unterbreiten, war von der Arbeiterpartei befürwortet worden, ist aber in der englischen Verfassungsgeschichte so beispiellos, daß das Publikum mit seinem Urteil noch zurückhält. Die Press-Association verbreitet eine Neuerung, worin es heißt: Asquith, dessen energisches Eingreifen für die allgemeine Wehrpflicht die Krisis hauptsächlich verursacht hat, ist mit dem Ergehen des Kabinettsratens ganz zufrieden. Ein weiterer Kabinettsrat wird nicht stattfinden. Die meisten Minister wollen London sofort für Ötern verlassen. Man erwartet nach der Sitzung am nächsten Dienstag eine weitere kurze Vertagung des Parlamentes.

Die Schreckensherrschaft der Engländer in Ägypten.

Wien, 21. April. (W.A.B.) Ein Neutraler, der vor einiger Zeit nach mehrjährigem Aufenthalt in Ägypten nach der Heimat zurückgekehrt ist und die wirklichen Verhältnisse in Ägypten aus eigener Anschauung und Erfahrung genau kennt, hat einem Mitarbeiter der Wölkischen Volkszeitung längere Angaben über die Schreckensherrschaft der Engländer in Ägypten gemacht, die, wie das Blatt bemerkt, in ihren vollen Ausführungen auf Wahrheit beruhen und sich von jeder Uebertreibung fernhalten. Demnach spielen sich täglich Gewalt- und Greuelthaten ab, wie sie die Engländer zur Zeit des großen indischen Aufstandes an der indischen Bevölkerung in grau-samer Weise verübt haben. In West- und Süd-Ägypten sind zahlreiche Dörfer der Eingeborenen und Dafen der Wüste gleichgemacht worden. Weiber und Kinder, die nicht flüchten konnten, wurden bis zum letzten niedergemacht wegen des unbewiesenen Verdachtes, Beziehungen zu den Senuffen zu haben. Bei der Räumung des Gebietes des Suezkanals haben Australier die Eingeborenen niedergeschossen. Weiber und Kinder mußten wochenlang unter unbeschreiblichen Leiden den Marsch nach dem Südwesten der Sahara antreten. Die Bevölkerung ist bis auf Blut ausgegottet. In den Städten wurden die Steuern unerträglich hoch hinaufgeschraubt. Wer nicht zahlte, wird eingesperrt. Die Städte leiden namentlich durch blutige Schlägereien, Fälle der Vergewaltigung von Frauen, von Raubmord und Brandstiftung durch

(*)

Chronik.

Aus Baden. Kronau, 22. April. An den beiden Osterfeiertagen findet in der von dem Badischen Schwesternverein geleiteten ...

(Gegen die Frauenmode unserer Zeit wendet sich die Gattin des badischen Staatsministers ...

Legte Nachrichten

Amsterdam, 21. April. (W.A.S.) Nach einer Neutermeldung haben die Seeleute des Clyde-gebiets die ihnen für die Dauer des Krieges gemachten Angehörigen gefahren angenommen ...

Weiter wird ausgeführt, von der Goltz habe den Krieg von 1866 schon mitgemacht, ebenso den von 1870, wo Major Graf Söfeler sein Vorgesetzter war ...

Die Sommerzeit in Oesterreich.

Wien, 22. April. (W.A.S.) Durch Verordnung des Gesamtministeriums wird in Oesterreich für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1916 die sogenannte Sommerzeit eingeführt ...

Ein amerikanischer Note an Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. April. (W.A.S.) Wie die Wiener Allgemeine Zeitung von unterrichteter Seite erfährt, ist im Ministerium des Auswärtigen die amerikanische Note, die sich mit der Torpedierung des Dampfers „Imperator“ im Mittelmeer befaßt, eingetroffen ...

Ein Fliegerangriff auf Sofia.

Sofia, 21. April. (W.A.S.) Bulg. Tel.-Ag. Amtlich wird gemeldet: Heute gegen 8 Uhr früh warf ein feindliches Flugzeug, das aus südöstlicher Richtung gekommen war, aus großer Höhe zwei Bomben auf eine der Vorstädte von Sofia ...

Feind mit den über der Stadt abgeworfenen feindlichen Proklamationen verlor, ist also vollkommen gescheitert. Dies beweist wieder einmal, daß sich das bulgarische Volk in feiner Weiße einschüchtern oder von dem Wege ablenken läßt, den es sich für die Verwirklichung seiner nationalen Geschicke vorgezeichnet hat.

Geny Ford. New York, 21. April. (Pres. Sta.) Henry Ford erhielt in Nebraska die Majorität. Die Politiker sind beunruhigt über seine offensibare Popularität.

Wiederholte Nachrichten.

London, 19. April. (W.A.S.) Lloyd meldet aus Lissabon: Es wird jetzt amtlich gemeldet, daß der Dampfer „Terevante“ auf eine treibende Mine stieß und sank. London, 20. April. (W.A.S.) Lloyd meldet: Der holländische Dampfer „Soeracta“ traf gestern in Rotterdam ein mit Feuer im Vordersteck, wo sich eine Zandladung befand. Man ist des Feuers inzwischen Herr geworden. Im Schiffsraum steht das Wasser acht Fuß hoch. Die Niederlegung deutscher Bauernfamilien aus Weichseln wird, wie die Heimkehr, Kriegsgeldern des Fürstentums für deutsche Rückwanderer, mittelteil, mit allem Nachdruck fortgesetzt ...

Die Sommerzeit in Ungarn.

Budapest, 20. April. (W.A.S.) Das Amtsstab veröffentlicht eine Regierungsverordnung, wonach die Zeitrechnung vom 1. Mai bis 30. September um eine Stunde vorgezogen wird.

Wertpapier.

Berlin, 20. April. (W.A.S.) Wertpapiermarkt. Der Börsenverkehr eröffnete bei recht fester Stimmung, namentlich für Dynamit-Aktien, sowie für Montan- und Eisenwerte. In Abhängigkeit vom Vortage wurden die meisten Aktienwerte zurückgeführt, während die Eisenwerte, besonders oberösterreichische Eisenindustrie, im Zusammenhang mit den Eisenpreissteigerungen, behauptet wurden. Ferner Luxemburger Bergwerk und Prinz-Georg-Bahn. Weitere Nachfrage erhielt sich für Petersburger Internationale Handelsbank. Auf dem Anleihemarkt zeichneten sich 3prozentige deutsche Anleihen hauptsächlich durch Festigkeit aus.

Hierzu: Sterne und Blumen Nr. 17. Mineralbrunnen-Kur im Stadtgarten morgens 6 1/2 - 9 Uhr. Beginn: Montag, den 1. Mai 1916. Erich Brückner.

Lokales.

Karlsruhe, 22. April 1916. Oesterreichische in Stadtpark. Auf die am Ostermontag und Osterdienstag, jeweils nachmittags von 4-7 Uhr im Stadtpark begangene der Festspiele Karlsruher „Volksmusikanten“ ...

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unsern Bruder, Schwager und Onkel Friedrich Volk Oberrevisor a. D. im 63. Lebensjahre nach längerer Krankheit, öfter versehen mit den hl. Sakramenten, in die Ewigkeit abzurufen, um das Almosen des Gebotes für den lieben Verstorbenen bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Theresia Volk, geb. Fütterer. Karlsruhe, den 21. April 1916.

Neue Dachrinnen und Fallrohre. Friedrich Amolsch, Karlsruhe. Baulehner - Installationsgeschäft. 710. Dörhölzstraße 21. Telefon 2481.

Marian. Männer-Kongregation St. Bernhard. Herr Friedrich Volk Oberrevisor a. D. von dem Herrn über Leben und Tod zu sich in die Ewigkeit abgerufen wurde. Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 23. April, nachmittags 2 Uhr statt.

Brate und kochte ohne Fett. Original „Sanogres“ Kochhüllen. Spezialgeschäft für Küche und Haus. Gebrüder Wissler Karlsruhe Kaiserstr. 237.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Friedrich Volk Oberrevisor a. D. aus dieser Weltlichkeit abzurufen. Die Beerdigung findet am Ostermontag, den 23. April, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Steigen Sie 1 Treppe Sie sparen Geld. Daniels Konfektionshaus Wil, elmsr. 34 1 Treppe. 1284 Karlsruhe. Rohrstuhl-Flechterei Schirrmann, Karlsruhe-Mühlburg, Philippstraße 7. N.B. Postkarte genügt. 889

Gasthaus zum „Hirsch“ Karlsruhe-Daxlanden. Zur Frühjahrszeit und besonders auf die Osterfeiertage bringe den werten Spaziergänger und Ausflügler sowie Freunden und Bekannten meine geräumigen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. Leo Schneider zum „Hirsch“.

Verkaufstafel. Ruhholz-Verkauf des Groß-Hortens Stakensbrunn in Gersbach im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänenabteilungen 12, 14, 47, 57, 58, 61, 83, 87: 295 Forststämme I.-IV. Klasse, 39 Forststämme I. u. II. Kl., 1526 Nadelholzstämme I.-VI. Kl., 322 Nadelholzstämme I.-III. Kl., zusammen 3200 Fm. Ziel 6 Monate, beim 1/10 monatlicher Rabbat. Losweise Auszüge und Angebotsformulare unentgeltlich durch das Forstamt und die Forstwärter. Nähere Bedingungen und die Anträge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Submissionsterminfrist am Mittwoch, den 10. Mai 1916, vormittags 10 Uhr, beim Forstamt Rattenbrunn in Gersbach eingereicht sein. Das Holz wird vorgelegt von den Forstwarten Bauer-Dürsch, Rheinhardt-Wrotenau und Schultze-Hombach.

Friedrichsbad 136 Kaiserstr. 136. An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannbad für Männer und Frauen 35 Pfennig. Samstags 40 Pfennig.

